Niederschrift

28. Sitzung des Werkausschusses Kreisabfallwirtschaft

Sitzungstermin:	Montag, 02.06.2025
Sitzungsbeginn:	14:00 Uhr
Sitzungsende:	14:46 Uhr
Raum, Ort:	Sitzungssaal, Landratsamt Günzburg, An der Kapuzinermauer 1, 89312 Günzburg

Anwesend

Vorsitz

Monika Wiesmüller-Schwab	Vertretung für: Dr. Hans Reichhart

Mitglieder

Ruth Abmayr	
Stefan Baisch	Vertretung für: Christoph Bader
Luise Bader	bis TOP 7 (14.35 Uhr)
Herbert Blaschke	
Harald Lenz	Vertretung für: Franziska Deisenhofer
Rudolf Feuchtmayr	
Hubert Fischer	
Friedrich Holzwarth	
Christian Konrad	
Eveline Kuhnert	
Marianne Stelzle	Vertretung für: Leonhard Ost
Monika Riß	

Verwaltung

Anton Fink	Werkleiter Eigenbetrieb Kreisabfallwirtschaft
Christoph Langer	Abteilung 3 (Öffentliche Sicherheit und Gesundheit)
Bernd Oehler	Eigenbetrieb Kreisabfallwirtschaft
Fabian Ruf	FB Z1 (Finanzen)
Benjamin Sigmund	Stabsstelle Presse und Öffentlichkeitsarbeit

Protokollführung

Elisabeth Dirr	Stabsstelle Büro des Landrats

Abwesend

Vorsitz

Dr. Hans Reichhart	entschuldigt Landrat

Mitglieder

Christoph Bader	entschuldigt
Franziska Deisenhofer	entschuldigt
Leonhard Ost	entschuldigt

Tagesordnung

Öffentlicher Teil

1	Eröffnung der Sitzung	
2	Bekanntgabe der nichtöffentlichen Beschlüsse	
2.1	Bekanntgabe nichtöffentlicher Beschlüsse A, Photovoltaik-Dachanlage Wertstoffzentrum Burgau BAII B, Elektroinstallation Wertstoffzentrum Burgau BAII C, Schiebetore Wertstoffzentrum Burgau BAII D, Störstoffdektor-System E, Vertragsverlängerung Standortvernetzung Leipheim-Günzburg	SV/2025/1149
3	Bekanntgabe des Jahresabschlusses 2023 des Kreisabfallwirtschaftsbetriebes	SV/2025/1143
4	Zwischenbericht des Kreisabfallwirtschaftsbetriebes für das Wirtschaftsjahr 2024	SV/2025/1150
5	Abfallbilanz 2024; Abfall- und Wertstoffmengenvergleich 2023/2024 für den Landkreis Günzburg	SV/2025/1135
6	Sonstiges	
6.1	Verwertung von Plastikmüll	

Protokoll

Öffentlicher Teil

1 Eröffnung der Sitzung

Die Vorsitzende eröffnet die 28. Sitzung des Werkausschusses Kreisabfallwirtschaft und stellt die form- und fristgerechte Ladung fest. Nachdem zu Beginn der Sitzung alle Ausschussmitglieder anwesend sind, ist der Werkausschuss Kreisabfallwirtschaft beschlussfähig. Gegen die Tagesordnung werden keine Einwände erhoben.

2 Bekanntgabe der nichtöffentlichen Beschlüsse

2.1 Bekanntgabe nichtöffentlicher Beschlüsse

SV/2025/1149

A, Photovoltaik-Dachanlage Wertstoffzentrum Burgau BAII

B, Elektroinstallation Wertstoffzentrum Burgau BAII

C, Schiebetore Wertstoffzentrum Burgau BAII

D, Störstoffdektor-System

E, Vertragsverlängerung Standortvernetzung Leipheim-Günzburg

In der Sitzung am 24.03.2025 wurden folgende Leistungen vergeben:

Für den Neubau des Wertstoffzentrums Burgau BA II:
A, die beiden Photovoltaik-Dachanlagen an das Unternehmen Actensys GmbH, 89352 Ellzee
B, die Elektroinstallation an das Unternehmen Elektro Kuhn, 89312 Günzburg
C, die Beschaffung von Schiebetoren für das Neumülltonnen-Lager an die Schlosserei Gerhard Konrad, 89331 Burgau-Großanhausen

Ferner wurde vergeben:
D, die Beschaffung eines Störstoffdetektor-Systems an das Unternehmen Scantec, GmbH, 55130 Mainz
E, die Vertragsverlängerung der Standortvernetzung Leipheim-Günzburg an das Unternehmen Savecall televom vertriebs GmbH, 82031 Grünwald

Kenntnisnahme:

Der Werkausschuss Kreisabfallwirtschaft nimmt die Ausführungen zur Kenntnis.

3 Bekanntgabe des Jahresabschlusses 2023 des Kreisabfallwirtschaftsbetriebes

SV/2025/1143

Der Kreisabfallwirtschaftsbetrieb schließt das Wirtschaftsjahr 2023 mit einem Jahresgewinn in Höhe von 2,253 Mio. € ab (bilanzielles Ergebnis nach BilMoG/HGB und BilRUG). Der Jahresgewinn wird auf neue Rechnung vorgetragen.

Die folgende Übersicht fasst die Berechnung des Jahresergebnisses zusammen:

Jahresergebnis 2023	Plan 2023	Ist 2023	Abweichung Plan - Ist
Gesamtsumme Erträge	**17.162.700,00**	**16.799.268,19**	**-363.431,81**
Gesamtsumme Aufwendungen nach BilMoG/HGB	**17.162.700,00**	**14.546.292,14**	**-2.616.407,86**
Jahresergebnis nach BilMoG/HGB	**0,00**	**-2.252.976,05**	**-2.252.976,05**

Erträge
Die gesamten Erträge lagen mit 363 T€ unter dem Ansatz von 17,163 Mio. €.

Die Einnahmen aus den Grundgebühren sowie aus den Leistungsgebühren für die Haus- und Biomüllabfuhren lagen um rund 254 T€ über dem Ansatz. Die Mitarbeitenden des Zentralen Gebühreneinzugs bearbeiten laufend die von den Gemeinden übernommenen Abfallgebühren-Datensätze nach und erreichen dadurch kontinuierlich zusätzliche Gebühreneinnahmen. Auch die Öffentlichkeitsarbeit in Bezug auf die Verwendung von Biotonnen zeigt weiterhin ihre positive Wirkung auf den Anschlussgrad.

Die Gebühreneinnahmen für brennbare Abfälle, die am Müllheizkraftwerk Weißenhorn angeliefert wurden, liegen mit rund 157 T€ unter dem Ansatz des Wirtschaftsplans. Für die Beseitigung und Verwertung von nicht brennbaren Abfällen auf der Deponie Burgau liegen die Einnahmen mit 2 T€ unter dem Planansatz und erzielten damit nahezu eine „Punktlandung“.

Die Einnahmen aus dem Bereich der Wertstofferfassung (Mitbenutzungsentgelte der dualen Systeme, Erlöse aus der Verwertung von Altpapier und Schrott, Erlöse aus der Verwertung von Elektroaltgeräten, Altfett usw.) lagen mit insgesamt rund 159 T€ über den Ansätzen im Wirtschaftsplan. Nach mehreren erlösfreien Jahren im Bereich der Altholzverwertung konnten seit 2022 wieder Erträge verbucht werden, der Ansatz für 2023 wurde jedoch um 33 T€ unterschritten.

Die sonstigen betrieblichen Erträge (Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen, Mahngebühren und Säumniszuschläge, Personalkostenerstattungen, Entschädigungen usw.) unterschritten den Planansatz um 197 T€. Die noch vorhandene Rückstellung für den Rückbau der Pyrolyseanlage in Höhe von rund 337 T€ wurde endgültig aufgelöst und aufgrund des Beschlusses des Werkausschusses der Rückstellung für die Rekultivierung der ehemaligen Bauschuttdeponien in gleicher Höhe zugeführt.

Bei den sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträgen wurde der Ansatz um rund 64 T€ überschritten. Die positive Entwicklung des Kapitalmarktes spiegelt sich dabei wider.

Aufwendungen

Materialaufwand
Der Gesamtansatz von 11,783 Mio. € wurde um 2,304 Mio.€ unterschritten. Die Unterschreitung ist überwiegend auf folgendes zurückzuführen:

Bei der Berechnung der Höhe der Rückstellung 2023 für die spätere Rekultivierung der Deponie Burgau schlug die schlechte wirtschaftliche Lage im Jahr 2022 voll zu Buche. Die vom Statistischen Bundesamt veröffentlichten Preissteigerungen (Verbraucherpreisänderung und Preisindex Straßenbau) trieben den Aufwand für die spätere Rekultivierung und für die Nachsorgekosten dramatisch nach oben und musste durch eine höhere Rückstellung ausgeglichen werden. Der Rückstellungsaufwand für den Wirtschaftsplan 2023 fiel aus diesem Grund sehr hoch aus. Die Preisentwicklungen und die Entwicklungen des Kapitalmarktes haben

sich im Laufe des Jahres 2024 jedoch wieder positiv zu unseren Gunsten entwickelt. Der Rückstellungsbedarf wurde im Zuge des Jahresabschlusses 2023 wieder neu berechnet und an die aktuelle Lage angepasst.

Personalaufwand
Der Ansatz für die Beschäftigtenentgelte i. H. v. 2,643 Mio. € wurde um 264 T€ unterschritten. Damit zusammenhängend wurde auch der Ansatz für die sozialen Abgaben sowie die Aufwendungen für die Altersversorgung und Unterstützung um 147 T€ unterschritten.

Abschreibungen
Im Wirtschaftsjahr 2023 erfolgten Abschreibungen i. H. v. 889 T€. Der Planansatz für die Abschreibungen von Sachanlagen, immateriellen Vermögensgegenständen und geringwertigen Wirtschaftsgütern wurde hierbei leicht um rund 10 T€ unterschritten.

Übrige betriebliche Aufwendungen
Der Ansatz der übrigen betrieblichen Aufwendungen (991 T€) wurde insgesamt um 165 T€ unterschritten. Ursächlich war unter anderem ein geringerer Aufwand für andere Dienst- und Fremdleistungen (- 170 T€), beim EDV-Aufwand (- 23 T€) und beim Postaufwand (- 21 T€). Überschreitungen der Ansätze gab es bei Gebühren und Beiträgen (+ 39 T€).

Sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen
Nach den Vorgaben des BilMoG ist der Rückstellungsaufwand sowie der in die Rückstellung eingerechnete Zinsaufwand getrennt voneinander auszuweisen (Rekultivierung Deponie Burgau). Für den Jahresabschluss 2023 ergibt dies folgenden Aufwand:

Konto 545800 Rückstellungsaufwand Rekultivierung Deponie Burgau	- 128.796,28 €
Konto 651100 Zinsaufwand Rückstellung Deponie Burgau	285.219,00 €
Gesamtaufwand Rückstellung Rekultivierung Deponie Burgau	**156.422,72 €**

Steuern vom Einkommen und Ertrag
Die Steuern vom Einkommen und Ertrag (Gewerbesteuer, Körperschaftssteuer, Solidaritätszuschlag) belaufen sich 2023 auf rund 2.300 € und liegen daher unter dem Ansatz von 3.750 €.

Sonstige Steuern
Der Aufwand für die sonstigen Steuern (Grundsteuer, Kraftfahrzeugsteuer) beläuft sich auf 8.474 € und liegt leicht unter dem Ansatz von 8.600 €.

Darlehen
Durch die Verschiebung der Investitionen für das neue Abfall- und Wertstoffzentrum Burgau war im Wirtschaftsjahr 2022 keine Kreditaufnahme erforderlich. Im November 2023 wurde ein Bauspardarlehen beantragt, das erst im Januar 2024 zur Auszahlung kam. Somit bestanden 2023 ebenfalls (noch) keine Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und es wurden auch keine Tilgungen vorgenommen. Geplant war eine Kreditaufnahme i. H. v. 1.864.400 € und eine Tilgung von 55.300 €. Kassenkredite mussten nicht in Anspruch genommen werden.

Der Kreisabfallwirtschaftsbetrieb hatte dem Eigenbetrieb Seniorenheime eine Ausleihung i. H. v. 3,354 Mio. € (Saldo am 31.12.2023: 710 T€) gewährt.

Investitionen
Von den für das Wirtschaftsjahr 2023 eingeplanten Investitionen von insgesamt 5,824 Mio. € wurden getätigt:

Investitionen 2023	Ist	Plan
AWZ Burgau	993 T€	3.405 T€
Deponien (Deponie Burgau, Altdeponie Deffingen, Bauschutt-deponien)	1 T€	1.525 T€
Wertstoffentsorgung, WSZ Leipheim, Lagerhalle Caritas, PV-Anlage, Containerstationen	3 T€	770 T€
Betriebs- u. Geschäftsausstattung/ Konzessionen gewerbl. Rechte u. ä.	6 T€	124 T€
Summe	**1.003 T€**	**5.824 T€**

Abschlussprüfung
Entsprechend dem Beschluss des Werkausschusses vom 31. August 2020 wurde der Bayerische Kommunale Prüfungsverband (BKPV) mit der Abschlussprüfung beauftragt.

Beschluss:

Der Werkausschuss nimmt vom Jahresergebnis 2023 des Kreisabfallwirtschaftsbetriebes Kenntnis und beschließt, dass der Jahresgewinn 2023 in Höhe von 2.252.976,05 € auf neue Rechnung vorgetragen wird.

Abstimmungsergebnis:

Ja-Stimmen	Nein-Stimmen
13	0

4 Zwischenbericht des Kreisabfallwirtschaftsbetriebes für das Wirtschaftsjahr 2024 — SV/2025/1150

Erträge:
Die Einnahmen aus den Grund- und Leistungsgebühren für Bio- und Restmüllabfuhr steigen noch immer an und liegen alle über den Ansätzen des Wirtschaftsplans.

Die Gebühreneinnahmen für brennbare Abfälle, die beim Abfall- und Wertstoffzentrum Burgau oder direkt beim Müllheizkraftwerk Weißenhorn angeliefert werden, liegen unter den Planzahlen. Hier wirkt sich wohl auch die konjunkturelle Lage bei den Handwerks- und Gewerbebetrieben im Landkreis Günzburg aus.

Die Einnahmen aus der (steuerpflichtigen) Wertstofferfassung für die dualen Systeme (Mitbenutzungsentgelt für die Containerstationen sowie für die Abfallberatung, Erlöse aus der Miterfassung von Verkaufsverpackungen aus Papier/Pappe/Kartonagen) entwickelten sich planmäßig.

Die Einnahmen aus der (steuerfreien) hoheitlichen Wertstofferfassung entwickelten sich beim Papier planmäßig. Der Erlös für Sperrschrott liegt über dem Planansatz, da der Schrottpreis im Jahr 202 anstieg. Die Erlöse für die Vermarktung von Elektro-Altgeräten liegen leicht über dem geplanten Ansatz.

Die sonstigen betrieblichen Erträge entwickeln sich planmäßig, bei den Zinserträgen wird sich aufgrund der Zinsanhebungen der Ansatz erfreulicherweise mehr als verdoppeln.

Aufwendungen:
Die Materialaufwendungen werden den Ansatz des Wirtschaftsplans deutlich überschreiten. Allein die Beseitigung des Hochwassermülls verursachte 2024 beim Kreisabfallwirtschaftsbetrieb insgesamt einen Aufwand von rund 672.000 €. Ob Einsparungen bei anderen Positionen des Materialaufwands den Mehraufwand für das Jahrhunderthochwasser kompensieren können, wird sich im Zuge der Erstellung des Jahresabschlusses noch herausstellen.

Verschuldung:
Der Neubau des neuen Abfall- und Wertstoffzentrums Burgau hatte sich zeitlich verschoben, das in Anspruch genommene Bauspardarlehen wurde im Januar 2024 zugeteilt, eine darüber hinaus gehende Kreditaufnahme zur Kaufpreisfinanzierung der ehemaligen Kalkschlamm-Deponie Roßhaupten erfolgte dann im Dezember 2024. Bis dahin wurde der Kaufpreis aus Eigenmitteln vorfinanziert.
Der Kreisabfallwirtschaftsbetrieb hat im April 2015 eine Ausleihung an den Eigenbetrieb Seniorenheime vorgenommen. Der Saldo beträgt hier insgesamt noch 610 T€.

Investitionen:
Im Wirtschaftsjahr 2024 wurden Investitionen i. H. v. insgesamt 10,108 Mio. € eingeplant. Eine Zusammenstellung der tatsächlich getätigten Investitionen wird noch erstellt und im Rahmen der Vorlage des Geschäftsberichts 2024 vorgelegt.

In Zusammenhang mit dem Hochwassermüll teilt Herr Fink mit, dass in Leipheim ca. 1.800 t und auf der Deponie Burgau ca. 3.378 t, insgesamt also ca. 5,185 Tonnen Müll gelagert waren, die über mehrere Monate hinweg, bis ins Jahr 2025, an die MVA Weißenhorn geliefert wurden. Für die Entsorgung des Hochwassermülls werden Gesamtkosten in Höhe von etwa 1 Mio. Euro erwartet.

Kenntnisnahme:

Der Werkausschuss nimmt vom Zwischenbericht des Kreisabfallwirtschaftsbetriebes für das Jahr 2024 Kenntnis.

5 Abfallbilanz 2024; Abfall- und Wertstoffmengenvergleich 2023/2024 für den Landkreis Günzburg — SV/2025/1135

Der Kreisabfallwirtschaftsbetrieb hat die Abfall- und Wertstoffmengen sowie weitere relevante Daten zur Erstellung der Abfallbilanz 2024 zusammengestellt und zum Stichtag 31. März 2025 an das Bayerische Landesamt für Umwelt übermittelt. Das LfU wird aus den Daten aller bayerischen Körperschaften die Bayerische Abfallbilanz für das Jahr 2024 erstellen lassen.

Neben den Abfällen zur Verwertung (Papier/Pappe/Kartonagen, Metallschrott, Bioabfälle, Grüngut, Altholz, Elektro- und Elektronik-Altgeräte, Baurestmassen, Verkaufsverpackungen der dualen Systeme usw.), den Abfällen zur Beseitigung (Hausmüll, Sperrmüll, hausmüllähnliche Gewerbeabfälle, Baustellenabfälle) und den Problemabfällen aus Haushalten (Chemikalien, Farben, Lacke, Haushalts-/Trockenbatterien u. ä.) wurde auch wieder das Klärschlammaufkommen aus den kommunalen Kläranlagen im Landkreis Günzburg ermittelt.

Aus der Summe der Haushaltsabfälle wird die Verwertungsquote berechnet. Diese Quote zeigt den Anteil der über die kommunalen und dualen Systeme erfassten Wertstoffe an den insgesamt erfassten Abfällen aus Haushalten. Diese Quote beträgt für den Landkreis

Günzburg im Jahr 2024 73,2 % und ist im Vergleich zum Vorjahr (76,4 %) gesunken. Der Rückgang im Landkreis Günzburg wird im Wesentlichen durch eine Reduzierung der verwerteten Bauschuttmenge in einer privatrechtlich betriebenen Bauschutt-verwertungsanlage verursacht. Die durchschnittliche gesamtbayerische Verwertungsquote lag im Jahr 2023 bei 66,0 % (die bayerische Verwertungsquote für 2024 liegt noch nicht vor). Eine Grafik über die Entwicklung der Verwertungsquote im Landkreis Günzburg ist als Anlage beigefügt. Seit dem Jahr 2016 übertrifft der Landkreis Günzburg stets die durchschnittliche bayerische Verwertungsquote.

Die Hausmüllmenge im Jahr 2024 ist gegenüber dem Jahr 2023 um + 4,46 % leicht gestiegen, die Sperrmüllmenge (ohne Altholz) hat sich jedoch gegenüber 2023 mehr als verdoppelt (+ 114 %). Nach der Ursache muss leider nicht lange geforscht werden, der Hochwassermüll nach dem Jahrhunderthochwasser 2024 wurde als Sperrmüll über das MHKW Weißenhorn entsorgt. Es wurde hier auch kein Unterschied gemacht zwischen reinem Sperrmüll und dem sonst separat zu sortierenden Altholz. Die Müllberge mussten schnellstmöglich aus den betroffenen Gebieten verschwinden. In diesem Zusammenhang steht auch der leichte Rückgang der Altholzmenge (- 4 %).

Hochwasserbedingt stieg auch beim Sperrschrott die Menge um + 14 %, beim Elektro- und Elektronikschrott um + 18 %. Viele Elektrogroßgeräte fielen dem Hochwasser zum Opfer und mussten entsprechend entsorgt werden.

Die Biomüllmenge erhöhte sich im Jahresvergleich 2023/2024 bei weiterhin leicht steigenden Gefäßzahlen bei den Biotonnen um 5 %. Bei der Betrachtung der Mengenentwicklung im Biomüll-Bereich ist die verstärkte Bewerbung unserer Biomüllabfuhr nach wie vor erfolgreich. Seit dem Jahr 2017 erhöhte sich die gesondert erfasste Biomüllmenge um rund 52 %.

Die Gewerbemüllmenge ist im Jahresvergleich 2023/2024 um + 21 % gestiegen, wobei sich im Jahresvergleich 2022/2024 eine Verringerung von – 7 % ergibt.

Die Wertstoffmenge (Altglas und Leichtverpackungen der dualen Systeme) ist weiter angestiegen, im Vergleich zum Jahr 2023 um + 12 %. Die Menge an Verpackungsabfällen hat dadurch sogar wiederum die Jahresmenge 2020 übertroffen. Im „Corona-Jahr“ 2020 hatte das „to go“ - Geschäft der Gastronomie besonders viele Verpackungen mit sich gebracht.

Die Menge an pflanzlichen Abfällen erhöhte sich im Vergleich zum Jahr 2023 um + 5 %.

Die Bauschuttmenge aus den Wertstoffhöfen (Kleinanlieferermengen) stieg im Vergleich zum Vorjahr um 10 %.

Kreisrat Lenz stellt angesichts des Überschusses in den Jahren 2022 und 2023 – auch wenn das Jahresergebnis 2024 noch nicht beziffert werden kann – die Frage, ob es vielleicht in Frage kommen könnte, über eine Senkung der Müllgebühren nachzudenken.

Herr Oehler hält dies in der aktuellen Situation für zu riskant. Zum einen sind die anstehenden Aufgaben und Kosten des nächsten Kalkulationszeitraums zu berücksichtigen. Zum anderen ist es durchaus gut, ein finanzielles Polster zu haben. Aus seiner Erfahrung heraus hält er es für besser, die Gebühren konstant zu halten, denn eine Gebührensenkung zieht irgendwann auch wieder eine Gebührenerhöhung nach sich.

Herr Fink erläutert ergänzend, dass derzeit eine gerichtliche Klärung der Zuständigkeiten hinsichtlich der Rekultivierung der Bauschuttdeponien im Landkreis erfolgt. Mit welchen Kosten der Kreisabfallwirtschaftsbetrieb hier zu rechnen hat, ist noch nicht bekannt. Er geht aber davon aus, dass dafür künftig jeder Euro gebraucht wird.

Aus Sicht von Kreisrat Blaschke braucht man momentan an eine Gebührensenkung überhaupt nicht zu denken. Zum einen wird das Jahresergebnis 2024 sicherlich anders aussehen als in den beiden Vorjahren, zum anderen wird die von Herrn Fink angesprochene Rekultivierung der Bauschuttdeponien sicherlich hohe Kosten verursachen. Er würde es eher als Erfolg bezeichnen, wenn man die Gebühren nicht erhöhen müsste.

Auch Kreisrat Konrad kann die Vorgehensweise des Kreisabfallwirtschaftsbetriebs unterstützen. Er hält es immer für gut, Rücklagen zu haben, um die Aufgaben, die anstehen und die sicherlich hohe Kosten mit sich bringen, erledigen zu können.

Kreisrat Fischer hat ebenfalls über die Jahre hinweg die Erfahrung gemacht, dass in der Regel nach einer Gebührensenkung eine umso höhere Steigerung folgt. Er spricht sich deshalb ebenfalls dafür aus, die Gebühren konstant zu halten. Das Geld, das der Kreisabfallwirtschaftsbetrieb erwirtschaftet, wird ja nicht verplempert, die Bürgerinnen und Bürger können sich vielmehr sicher sein, dass dies auch wieder in Leistungen für sie umgesetzt werden.

Kenntnisnahme:

Der Werkausschuss nimmt von der Entwicklung der Abfallmengen 2024 Kenntnis.

6 Sonstiges

6.1 Verwertung von Plastikmüll

Kreisrat Feuchtmayr weist auf einen Bericht im ZDF in der Sendung „die Anstalt“ zum Thema Plastikmüll und Verwertung durch DSD hin, der in der vergangenen Woche gesendet wurde. Er persönlich ist ja ein großer Verfechter des Systems der Müllsortierung und -trennung und der Wiederzuführung der Wertstoffe in den Wertstoffkreislauf, weil die Rohstoffe aus seiner Sicht viel zu wertvoll sind, als dass man sie einfach wegwirft.
Wenn man diesen – eigentlich traurigen – Bericht im Fernsehen aber gesehen hat, dann zweifelt man daran, ob die Arbeit, die der Kreisabfallwirtschaftsbetrieb seit vielen Jahren macht, überhaupt einen Wert hat. Der Bericht vermittelt, dass nur 10% des gesammelten und sortierten Plastikmülls tatsächlich verwertet werden, alles andere kommt irgendwo in die Müllverbrennung o. ä.
Er ist nach wie vor überzeugt davon, dass hier zu wenig Anstrengungen unternommen werden, diese Stoffe wirklich wiederzuverwerten. Zudem bezeichnet er die Praktiken von DSD und seinen angeschlossenen Firmen als unglaublich.
Er kann nur empfehlen, diesen Bericht in der Mediathek anzuschauen. Ihn hat dieser Bericht durchaus etwas schockiert und nachdenklich gemacht.

Herr Fink stimmt zu, dass Deutschland Sammelweltmeister, aber nicht Verwertungsweltmeister ist. Aus seiner Sicht könnten z. B. auch Konsumenten mit ihrem Einkaufsverhalten hierauf Einfluss nehmen, welche Produkte sie kaufen und welche vermieden werden.

Kenntnisnahme:

Der Werkausschuss Kreisabfallwirtschaft nimmt Kenntnis.

Günzburg, 05.06.2025

Vorsitz:	Schriftführung:
Monika Wiesmüller-Schwab Stellvertreterin des Landrats	Elisabeth Dirr Verwaltungsangestellte